

sonderbare Begebenheiten. Eines Tages geschah es, daß mir mein ganzes Hab und Gut, eine Kasse mit 60 Louisdor, gestohlen wurde. Meine Verlegenheit war um so größer, als ich hier keinen einzigen Bekannten hatte und mich daher der Gefahr ausgesetzt sah, bis zur Ankunft eines Briefes aus Paris ohne Geld zu bleiben. Am andern Morgen des Tages, an dem man mir meine ganze Reise-Versicherung bezahlt hatte, fand ich, als ich von einem Spaziergange in meinen Gasthof zurückgekehrt war, ein Packet mit meiner Adresse. Ich öffnete es: es enthielt 60 Louisdor ohne ein Wort des Aufschlusses. Ich dachte mir, daß der Diebstahl sich empfinden habe und, in einem Anflug von Reue, auf den schönen Gedanken gerathen sei, das gestohlene Gut mir zurückzugeben und so Frieden mit dem Himmel zu schließen. Die Herren Diebe des heiligen Roms haben oft gar sonderbare Einfälle. (Schluß folgt.)

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 4. Dec'ber 1849.

V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making collections for the LIBERALE BEOBACHTER, at his offices in the following cities:

Philadelphia—N. W. Corner of Third and Chestnut streets.
New York—160 Nassau street.
Baltimore—S. E. Corner of Baltimore & Calvert streets.
Boston—No. 6, State street.

Ein Brief an Friedrich Schlauch liegt in dieser Druckerei zum Abholen bereit.

Wintert—Nach einigen kalten Tagen hat sich der Winter jetzt in aller Form bei uns eingestellt, und uns am Sonntag eine Anfluge eifriger Kees beschert, womit die Erde gestern Morgen etwa einen Zoll hoch bedeckt war. Abwechslung Wetter.

Die Baumwoll-Fabrik.—Die Direktoren der Gesellschaft hielten am Dienstag Abend eine Versammlung, um wegen der Lokalität der Baumwoll-Fabrik zu entscheiden. Es waren so viel verschiedene Plätze im Vorschlag, daß die Auswahl nicht so leicht war, weshalb sie sich bis Samstag vertagten. Bei der Versammlung am Samstag Abend kam die Frage wieder zur Erwägung. Wie wir vernehmen, ist es am wahrscheinlichsten, daß die Fabrik im südöstlichen Viertel der Stadt erbaut werden wird, aber die wichtige Bestimmung des Platzes wurde noch auf 2 Wochen verschoben.

Readinger Polizei-Ereignisse.

Conrad Kühn brachte am vorletzten Freitage einen gewissen Peter Klingner nach dem sauren Apfel, für 24 Stunden, weil er über den Durs getrunken hatte und mehr Rumor auf der Straße machte, als einem Manne von rechtmäßiger Erlaubnis ist.

Archie Henderson, ein nachsamer Nachwächter, erwies sich in der vorletzten Sonntag Nacht einen gewissen Johnson, einen Fremden, der zum Zeitvertrieb um Mitternacht falschen Feuerlärm machte. Zur Abfaltung wurde er in den sauren Apfel gesperrt.

Zwei junge Burken, Namens James Ceteri und Alexander Breitigam, wurden am Montag verhaftet und mußten Bürgschaft für ihr Erscheinen vor der Court stellen, weil sie am vorletzten Sonntag Abend, ziemlich angeschossen, einen Anfall auf Herrn C. G. Calderman, dessen Frau und ein anderes Frauenzimmer welche aus der Kirche kamen, machten, und sich mißhandelten.

Conrad Kühn brachte am vorletzten Samstag einen gewissen Landis in den sauren Apfel, weil er, aus lauter Liebe, seine Familie mißhandelt hatte.—Nach einem Verhör vor Alderman Beth wurde derselbe, auf das ernstliche Verprechen sich zu bessern und weil seine bessere Hälfte es wünschte, am Montag wieder freigelassen.

Die Constaten Kühn und Seizinger arretirten am Dienstag zwei farbige Käufer, Namens Jellies und Johnson, welche sich damit anstießen eine Hütte im obern Theile der Stadt mit Steinen zu bombardiren, welche von zwei farbigen Krüppeln bewohnt wird. Sie wurden vor Alderman Medary gebracht, der sie in den sauren Apfel schloß.

Der Betttag wurde in Reading anständig gefeiert. Die Geschäfte waren größtentheils eingestellt, alle Stohre geschlossen und die Kirchen Vormittags zum Gottesdienste offen. In den Kirchen waren Colleen zur Hälfte der Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Reading gehalten, bei welchen folgende Gelder einkamen:

Episcopal Kirche	\$57 00
Kreuzkirche	37 00
Katholische do.	17 00
Deutsche reformirte do.	15 92
Englisch-lutherische do.	12 00
St. Peter's Methodistische do.	12 00
Evangelische do.	10 00
Mount Zion do.	4 87 1/2
Baptisten do.	2 58

In Ganzen \$168 37 1/2

Ein neues Taunship.—Von den Gesuchen für die Bildung neuer Taunships, nämlich: eins aus Windsor, eins aus Elsas, genannt „Newerlin“, und eins aus Maidencreek, genannt „Atalan“, welche alle vor der Court waren, ist bloß das letztere genehmigt und zur Vermessung beordert worden.

THE DAILY NEWS.—Diese englische Zeitung welche seit einigen Jahren in Philadelphia erscheint, erfreut sich des wohlverdienten Erfolgs der Whig-

Partei. Sie ist eine der besten englischen Whigblätter in der Union, weshalb wir sie alle unsere Whig-Freunde im Lande, die eine englische Zeitung zu lesen wünschen, bestens empfehlen möchten. Die Zeit ist nahe, wo der Congreß und die Gesetzgebung in Sitzung sein werden, deren Verhandlungen in der Daily und Weekly News ausführlicher geliefert werden, als man sie in einer deutschen Zeitung liefern kann, weshalb sie Allen, welche die Verhandlungen jener Körper vollständig lesen wollen, höchst nützlich sein wird. Die Weekly News kostet nur jährlich 1 Thaler Subscription.

Die Tarif-Frage.—Die heillosen drückenden Zeiten und die fast allgemeine Geschäftslosigkeit der Arbeiter bringen Viele zum Nachdenken und rufen die Tariffrage wieder ins Leben, die, während alle Geschäfte florirten, fast ganz vergessen war. Kernnützige Leute bemühen sich die Quelle anzufinden, woraus das Uebel fließt, was jetzt das ganze Land überschwebt. Arbeiter, gleichviel welcher politischen Partei sie angehören, müssen nach sorgfältiger Untersuchung notwendigerweise die Quelle des Übels in der Aufhebung des Schutz-Tarifs von 1842 finden.

Trotz allen Lobhudeleien, welche von unseren Lokofoto-Collegen dem Tarif von 1846 gesollt werden, regt sich doch, selbst auch unter jener Partei, eine Meinung denselben zu verändern oder den Tarif von '42 wieder ins Leben zu rufen. Eine Staats-Convention der Eisenfabrikanten von Pennsylvania wurde vorletzte Woche für den Zweck in Pittsburg gehalten, welche in ihren Beschlüssen deutlich erklärt, daß es den Fabrikanten unmöglich sei unter dem Tarif von 1846 einträgliche Geschäfte zu betreiben. Sie haben sich daher anheischig gemacht, den Congreß durch zahlreiche Petitionen zu erziehen, den Zoll auf Eisen um so viel zu erhöhen, daß die Importation des Artikels dadurch erschwert oder ganz verhindert werde möge, wodurch das Interesse der Eisenfabrikanten wieder freigelegt würde. Unsere Nachbarn von Schuykill County haben ähnliche Schritte gethan, um auch das Kohlengeschäft wieder zu heben. Welchen Erfolg diese Bemühungen haben, wird die nächste Zukunft lehren. Wir wünschen das Beste, machen uns aber einfließen für das Schlimmste gefaßt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß es unter den sogenannten Demokraten Viele gibt, die die Notwendigkeit des Schutz-Zolles einsehen, aber sich nicht bequem können sich öffentlich zu Gunsten desselben zu erklären, weil es ursprünglich eine Whig-Maßregel ist. Wenn es einmal eine Lokofoto-Convention einfallt, das Beschützung-Prinzip zu einem Grundsatze jener Partei zu machen, so wird die ganze Demokratie ohne Mühen folgen.

Bruder mord.—Ein junger Mann, Namens William Vender, in Greenwood Taunship, Perry County, wohnhaft, wurde am vorletzten Sonntag durch seinen Bruder, Benjamin Vender, ermordet.—Es scheint, daß der Mörder, welcher sich jetzt im Gefängnis befindet, am Abend des gedachten Tages mit seiner Schwester in Streit gerieth, und da der Verlorbene zu Gunsten seiner Schwester eintritt, wurde er vom Gefangenen mit einem Messer an 4 verschiedenen Stellen in den Leib gestochen, was bald nachher seinen Tod verursachte. Der Gefangene ist 24, und der Verlorbene war 18 Jahr alt.

Trauriger Tod.—Ein Mann, Namens Swire, in Van Buren County, Iowa, ging unlängst mit seinem 18-jährigen Sohne auf die Jagd. Sie trennten sich am Fuße eines Hügel in entgegengesetzten Richtungen. Eine Weile nachher sah der Vater seinen Sohn gegen sich kommen, hielt ihn aber für einen Hirsch und schoß darauf. Die Kugel fuhr dem jungen Manne in die Brust und tödtete ihn augenblicklich.

Erinnerungen von Alt Werks.

Reading, den 5. den 11. November 1849.

Ich fahre fort, Ihnen die Statistik von den Taunships zu geben, zur Zeit ihrer Bildung und später.

District Taunship wurde frühzeitig von den Deutschen angesiedelt, welche eine Anzahl vorzreffliche Quellen fanden und die Hügel dem niederen Lande vorzogen. In 1756 enthielt es etwa 60 Tarbare, aber ihr Zuwachs war nicht so stark als in andern Taunships, welche größere Vortheile darboten. Es enthält 7000 Acker Land, mit einem hügellichten Ansehen und grünelichter Oberfläche. Der Durchschnittspreis des Landes ist etwa \$30 der Acker, doch glauben Einige, daß es selbst diese Summe nicht bringen würde. Die Geschäftsbewerben sind, ein Eisenhammer, eine Mahlmühle und eine Sägemühle, nebst einer Anzahl Backsteinefenen etc. Die Bevölkerung von District Taunship war in 1830, 562; und in 1840, 583.

Douglas Taunship wurde vor 1740 organisiert—12 oder 15 Jahre vor der Organisation des Counties. Es enthielt im gedachten Jahre 58 Tarbare, welche alle aus der Pfalz waren. Die Indianer fanden in diesem Taunship eine bequeme Lokalität für die Ausführung ihrer merkwürdigen Absichten und verübten einige unerhörte Missethaten. Das Taunship enthält 7000 Acker Land, von wellenförmigen Ansehen und gutem Boden, aber nicht sehr fruchtbar. Es enthält eine Eisenhütte, einen Eisenhammer, 1 Walzmühle, 4 Mahlmühlen, 3 Sägemühlen und 1 Oelmühle. Seine Volkszahl in 1810 war 660; in 1820, 1046; in 1830, 1210; in 1840, 1113.

Elsas Taunship wurde benannt nach Elsas, in Frankreich, von wo die ersten Ansiedler auswanderten. Elsas bildet ein der Rheins-Departemente, und von Jenen die in diesem Taunship ein Asyl suchten, war eine Anzahl Hugonotten, oder Französisch-reformirte, und schwedische Lutheraner. In 1756 hatte das Taunship 79 Tarbare und in 1790 etwa 130. Es enthält 21,500 Acker Land, von gebirgigem Ansehen u. unfruchtbarem Boden im Osten und eine ebene und wellenförmige aber fruchtbare Oberfläche im Westen. Kalksteine im Ueberflus und im Ganzen genommen, ist das Taunship ein der fruchtbarsten im County. Selbst die hügellichten Theile sind seit 1840 bedeutend verbessert worden und liefern dem fleißigen Landmann nun einen reichlichen Ertrag für seine Mähe. Im südwestlichen Theile des Taunships, eine kleine Entfernung von Reading, ist

eine Mineralquelle, gewöhnlich Kessler's Springs genannt, welche ein der angepriesenen Bergbau-Plätze im Staate ist. Hr. Kessler, der gedachte Vater von Karl Kessler, Esq., in Reading, errichtete hier eine Wellen-Fabrik, aber sie ist seitdem aufgegeben und das Gebäude zu andern Zwecken benützt worden. Ein Hotel ist nahe der Stelle in Operation, mit Hügeln eingeschlossen und im Sommer so einladend, daß der Wanderer schwerlich seine Reise fortsetzt, ohne zuerst einige Tage zu ruhen, um dessen Bequemlichkeiten und die natürlichen Schönheiten des Platzes zu genießen.

Man wird sich erinnern, daß dies der Platz ist, auf welchem eine Anzahl heftige Gefangene, [welche in der Schlacht bei Trenton gefangen wurden] während der Revolution in 1776 Quartier nehmen mußten. Sie wurden später nach einem Hügel, östlich von Reading verlegt, wo sie Hütten bauten in regelmäßiger Lagerordnung, und dort eine Zeitlang wohnten. Der Hügel hat noch den Namen von denselben.

Reading ist in Elsas-Taunship eingeschlossen, weshalb ich dessen Statistik weglassen will, bis ich von demselben als eine Stadt zu sprechen habe. Es ist ebenfalls reich an geschichtlichen sehr interessanten Erinnerungen, welche alle in sehr alter Ordnung folgen werden.)

Nebst einer Anzahl Bäche in Elsas, die alle ihren Nutzen haben, ist einer von vorzüglichem Wasser, welcher den Reservoir in der Stadt versorgt und für den Zweck zulänglich ist. Eisenerz ist reichlich vorhanden; der Penn Berg hat allein Minen die man für unerschöpflich hält.

Außer den Kirchen in der Stadt Reading sind 2 Kirchen im Taunship, eine im nordöstlichen Winkel, genannt „die Elsas“, und eine genannt „Episkopale Kirche“—beide werden gemeinschaftlich von den Deutsch-reformirten und Lutheranern gebraucht. Die Volkszahl, Reading eingeschlossen, war in 1810, 1275; in 1820, 1640; in 1830, 1943; und in 1840, 2501. Von den letztern waren 1245 männlichen und 1256 weiblichen Geschlechts.

Erster Taunship war ein der zuerst angesiedelten Taunships im County und war schon in 1720 völlig organisiert. Es enthielt in 1785 eine Bevölkerung von 300 und über 70 Tarbare. Das Ansehen des Landes ist wellenförmig, außer im nordwestlichen Theile, welcher hügellicht ist. Der Boden besteht aus rothem Schiefer und Gravel, von Natur unfruchtbar, aber durch die Kunst und Ausdauer des Landmannes ziemlich fruchtbar gemacht. Der Flächenraum enthält beinahe 12,000. An der Westseite des Taunships sind eine Anzahl Mahlmühlen, Sägemühlen, 1 Oelmühle, 1 Walzmühle und 1 Eisenhammer erbaut. Erster ist das einzige Dorfchen im Taunship und enthält 14 oder 15 Häuser, 1 oder 2 Wirthshäuser und eine gleiche Anzahl Stohre. Eine Schule ist im Ganzen, worin die Kinder der Deutsch-reformirten u. Lutheraner unterrichtet werden. Die Volkszahl des Taunships in 1810 war, 1194; in 1820, 1416; in 1830, 1455; in 1840, 1911.

Grünwitsch Taunship wurde in 1752 gebildet, zur Zeit der Organisation des Counties. Es bildete früher den Theil von Allemangel Taunship, welcher vor dem Jahre 1736 angefangen wurde. Die Einwohner waren meistens Deutsche, mit wenigen französischen Familien untermischt, welche Hugonotten gewesen und der Verfolgung entflohen waren. Grünwitsch litt, gleich andern Front-Ansiedlungen, viel von den Ausfällen der Indianer. Es war in diesem Taunship, wo die Familie von Jacob Hershard gemeldet wurde, nachdem sie die schrecklichsten Martern ausstehen hatten. Grünwitsch enthält 14,000 Acker Land, meistens hügellicht, aber mit hin und wieder ganz ebenen und überaus fruchtbaren Flecken. Der Boden ist meistens Gravel. Es sind 6 Mahlmühlen, 5 Sägemühlen, 4 Herbereien, einen Eisenhammer und eine Oelmühle in dem Taunship. Es enthält ebenfalls zwei kleine Dörfer, Kleinsville, 7 Meilen von Hamburg, und der Harrisburger Staatsstraße, und Grimsbyville, an derselben Straße, 7 Meilen von Harrisburg. Drei Stohre und 7 Wirthshäuser sind im Taunship im Ganzen. Drei von den ältesten Neocolonisten nördlich in der Union lebten hier in 1840, nämlich: Andreas Kemp, Georg Hinkley und Peter Steger. Bevölkerung in 1830, 1407; in 1840, 1629.

Heidelberg Taunship wurde nach Heidelberg im südlichen Deutschland benannt, von wo die ersten Ansiedler auswanderten. Es ist ein Taunship reich an geschichtlichen Erinnerungen, aber ich zweifle ob ich diese Thatsachen weitläufig beschreiben kann. Heidelberg ist seit 1830 in Obers und Unters-Heidelberg getheilt worden; aber vor jener Periode waren beide in Heidelberg enthalten. Es wurde von Deutschen angesiedelt, deren Namen ich, wie ich glaube, schon gegeben habe. Das Land gehörte den Indianern und kam durch freiwillige Abtretung in Besitz ihrer weichen Brüder. Man sagt daß die Deutschen das Land mit Gewalt behaupteten, aber diese Angabe ist wahrscheinlich ungegründet. Logan soll bei der ersten Versammlung am 5. Juni 1728, in Philadelphia gesagt haben, daß seine Länderien auf die Art genommen wurden, aber andere Urkunden sagen, daß die Verschuldigung nicht ganz wahr ist.

Die Ansiedler waren ursprünglich geboren im Herzogthum Baden, aber wegen religiösen Zwistigkeiten mit den Katholiken gezwungen auszuwandern. Sie zogen nach London, wo sie in der Umgebung der Stadt temporäre Zelte aufschlugen, wo sie von 4 oder 5 Schwedisch-Indianer, von Schoharie, New-York, gesehen wurden, die zu der Zeit mit Col. Nikolaus Schuyler in England waren, welche ihre Lage bewussten und ihnen Land im Staate New-York anboten, vorausgesetzt, daß sie dort hingingen und ihre Familien mitbringen sollten. Indem sie das Anerbieten annahmen kamen sie in gebirgiger Zeit an und lebten eine Weile in Livingston County, worauf ein Theil von ihnen nach Schoharie auswanderte, wo sie bis zum Jahr 1714 wohnten, als sie sich wieder in neue Schwierigkeiten verwickelt sahen, wegen Nichtachtung der Gesetze jener Provinz, in Betreff unbesiedelter Ackerer, und neuerdings ihre Reise nach einer andern Lokalität unternahmen. Da sie ihre Reise in südwestlicher Richtung

nahmen, so kamen sie an die Susquehanna, welche sie auf rauhen selbstgemachten Pfaden herunterschwammen, bis sie an die Swatara kamen, welcher sie folgten bis sie die Tulphocken in Heidelberg entdeckten und sich dort dauernd niederließen, aber nicht verschunden Land in Besitz zu nehmen, worauf die Indianer ausschließliches Recht hatten, oder welches die Wilden ausdrücklich in Anspruch nahmen. Dies ist die kurze Geschichte der Ansiedler jenes Taunships, in Allen 33 Familien. In 1729 erholten sie verschiedene Zusätze zu der Gesellschaft und unter Andern Conrad Weiser und seine 2 Söhne, deren Geschichte wir gebrüger Orts erzählen werden. Zur Zeit der Formirung des Counties enthielt Heidelberg 200 Tarbare, die sich nachher schnell vermehrten bis 1800. Washington's Aufenthalt in jenem Taunship in 1777, ist noch immer ein Grund zum Stolz der Einwohner und für ihr Interesse copiere ich seinen Brief an Gen. Wayne bei der Gelegenheit, der ihrem Gedächtnisse entgegen sein mag.

September 17. 1777.

Reading, Furnäs, 6 Uhr Nachmittags. Werther Herr!—Ich habe eben Ihren Brief von 3 1/2 Uhr Vormittags erhalten. Indem ich Ihnen geschrieben habe vorwärts auf den Feind zu rücken, habe ich nur wenig hinzuzusetzen. Die Generale Maxwell und Porter, welche an Potts's Frage sind, haben denselben Auftrag. Ich möchte wünschen daß Sie und jene Generale vereint vorrückten, um eure Ankunft um so fruchtbarer zu machen, aber ich wünsche eben deswegen daß Sie keine Zeit verlieren möchten. Ich werde folgen so geschwind ich nur kann, mit den Uebrigen—einige mögen vielleicht so gleich abgehen, wenn sie im Stande sind dazu. Die Pferde sind fast alle aus auf Patrolle. Patronen sind für Euch besorgt. Geben Sie mir die frühesten Nachrichten von allem Interessanten und von Ihren Bewegungen, damit ich die meinsten darnach richten kann. Das Abschneiden der feindlichen Bagage würde eine wichtige Sache sein. Ihr aufrichtiger

George Washington.

Gen. A. Wayne.

Washington blieb ebenfalls die ganze Nacht in Womelstorf, in dem Taunship, vom 18ten November 1793, wie aus einem Manuscripte oder einer Adresse an G. General hervorgeht, die in Harrisburg noch bewahrt wird, dem die Namen der Hauptbewohner des Fleckens zu jener Zeit beigefügt sind. Sie bewillkommt ihn in das Dorf, und schließt mit der Hoffnung, daß der Himmel die Schritte des großen Mannes bewahren und die Sache beschleunigen werde, worfür er freiwillig sein Leben auf's Spiel stellte. Washington antwortete in einer Note (in Deutsch Sprache) auf die Adresse wie folgt:—„Die Aufmerksamkeit die Sie mir erzeigen, u. der Beifall von meinen Bemühungen gibt mir das größte Vergnügen.“

Schließlich und modest eingetragene. Eine Freiwilligen-Compagnie veranfaßte sich und nachdem sie ihn mit dem Rufe „Lang lebe George Washington! Lang lebe George Washington!“ begrüßt hatten, ihn mit wiederholtem Schreien salutirte „und Wenige“, sagt ein Geschichtschreiber, „schließen in jener Nacht im Dorfe.“ Heidelberg enthält etwa 19,000 Acker Land, mit verschiedener Oberfläche und einem Boden der überaus fruchtbar und ergiebig ist. Es gibt im Taunship 1 Eisenhütte, 2 Walzmühlen, 2 Wollensfabriken, 4 Mahlmühlen, 3 Sägemühlen, eine Papiermühle und 4 oder 5 Kirchen. Newmanstaun an der Grenze zwischen Verbs und Libanon, wurde durch Walter Newman ausgelegt in 1762. Die Namen von den Original-Eigentümern der Lotten sind noch jetzt erhalten, nämlich: Sage, Lash, Napp, Gärtner, Keenzer, Jeller, Hall, Stridler, Eisenmenger, Maurer, Keed, Brown, Schenkel, Jacobs, Knauer, Moor, Schup, Ebergs, Wisnig, Schall, Ensminger, Spas, Hildebeitel, u. Brenner. Das Städtchen enthält etwa 60 Wohnhäuser, 2 Stohre, 2 Wirthshäuser und eine Kirche, welche gemeinschaftlich von den Lutheranern u. Deutsch-reformirten gebraucht wird. Bevölkerung etwa 600. Bevölkerung des Taunships (vor seiner Theilung) in 1830, 4100; in 1840, 2827.

Verhandlungen der Stadt-Räthe.

Select Council's Zimmer, }
November 24. 1849. }

Der Rath versammelte sich—anwesend die Herren Hill, Hunter und Ritter. Da der Präsident, Hr. Nagel, abwesend war, wurde auf Antrag des Hrn. Ritter, Hr. Hunter als temporärer Präsident ernannt.

Das Tagesbuch wurde gelesen und genehmigt. Auf Antrag des Hrn. Ritter wurde die Bittschrift für Errichtung einer Mauer an der Ecke am nordwestlichen Eck der 4ten und Walnutstraße, — der Straßen-Committee übergeben, mit dem Auftrage, bei nächster Versammlung zu berichten.

Auf Antrag wurde die Rechnung der Stadt-Auditoren, von \$22 50 zurückgelegt. Rechnungen vom Common-Council, nämlich: Hr. Harper, für Schreibmaterial \$4 18 1/2 und Peter Messert, Gehülfs-Regulator, \$75 62 1/2, wurden genehmigt.

Hr. Ritter offerirte einen Beschluß, daß die Lemonalle, zwischen der Cherryalley und Franklinstraße, gestaltet und gehörig in Ordnung gebracht werde, — welcher passirte und vom Common-Council genehmigt wurde.

Hr. Hunter legte folgenden Beschluß vor: Beschlossen, daß in allen Fällen, wo den Grundbesitzern Zeit bestimmt ist zu Curben und zu Pflastern, und das Curben und Pflastern nicht geschehen ist, die Straßen-Commissiioners binnen 10 Tagen nach der Passirung dieses Beschlusses daran gehen sollen, die Ordnung in Kraft zu setzen, indem sie die Arbeit thun und dann Befehl dafür auf das Eigenthum legen lassen, — passirte einstimmig. Hr. Ritter legte einen Beschluß vor, daß die Washingtonstraße von der 5ten bis zur Churchalley abgetragen werde, der Regulatiion gemäß — passirte und kam vom Common Council genehmigt zurück. Der Beschluß vom Common Council, daß die Straßen-Committee angewiesen werde, die Cutters an der Kreuzung der 4ten und Peinstraße mit Brücken zu überdecken, wurde ge-

nehmigt. Auf Antrag vertragt.

J. L. Keimeyer, Schreiber.

Common Council's Zimmer, }
November 24. 1849. }

Der Rath versammelte sich—anwesend die Herren Fries, Henry, Malsberger, Miller, Jung und Whitman.

Auf Antrag wurde Hr. Whitman als temporärer Sekretär angestellt.

Die Rechnung von Peter Messert, Gehülfs-Regulator, zum Betrag von \$75, 62 1/2, passirte. Eine von S. W. Harper, für Schreibmaterialien, zum Betrag von \$4 18 1/2, passirte ebenfalls.

Ein von Hr. Whitman vorgelegter Beschluß die Straßen-Committee anweisend, die Cutters an der Kreuzung der 4ten und Peinstraße mit Brücken zu versehen, passirte und wurde vom Select Council genehmigt.

Ein Beschluß, die Lemonalle, zwischen der Cherryalley und Franklinstraße zu ordnen und zu verbessern, wurde vom Select Council erhalten und passirte, daß die Herren Malsberger, Miller, Whitman u. Fries, Präsident, Rein's Hr. Henry.

Ein Beschluß vom Select Council, das Abtragen der Washingtonstraße betreffend, passirte, daß Hr. Henry, Malsberger, Miller, Whitman und Jung, Rein's Hr. Fries.

Ein Beschluß vom Select Council, das Pflastern und Curben betreffend, wurde zurückgelegt. Auf Antrag vertragt.

Attestirt. A. J. Whitman, C. pt.

Entbüllung eines teuflischen Schurkens.—Man wird sich erinnern, daß im vorigen Frühjahr ein kleines Kästchen in die Wohnung des Advokaten Thomson Warner der Stadt New-York gebracht wurde, bei dessen Eröffnung eine furchtbare Explosion erfolgte, wodurch das Haus bedeutend beschädigt wurde, aber die in demselben befindlichen Personen, gesen welche der teuflische Anschlag gerichtet war, entkamen glücklicher Weise unversehrt. Ein Mann, Namens Drury, wurde als der Thäter verächtlich verhaftet, da aber kein genügender Beweis gegen ihn gebracht werden konnte, wurde er wieder entlassen. Wilkes, der Herausgeber der Police-Gazette in New-York, welche sich die Verhaftung von Spigebunden zu ihrer besonderen Aufgabe macht, war mit seiner Entlassung nicht zufrieden und ging daher an's Werk, um die Beweise von der Schuld Drury's aufzufuchen. Dieses ist ihm vollkommen gelungen, und Drury sitzt nun im Gefängnis auf die vollständigen Beweise zu seiner Ueberführung. Nebst seiner Schuld, daß er die genannte Bestrafungsmaschine verfertigt und geschickt hat, ist es nun ermittelt, daß er auf einem ungeheuren Fuße im Falschmünzen und Notenscheiben begriffen war und mit einigen der verwegentesten Hausbrecher im Bündnis stand.

Nach seiner Verhaftung wurde auf seinem Wohnort zu Astoria, einige Meilen von New-York, eine große Quantität von goldenen Münzen, Zinellerwaren, etc. die Früchte seiner zahlreichen nächtlichen Einbrüche, aufgefunden. In einem Aufwandsgebäude entdeckte man ebenfalls Stempel zum Münzen von Dublonen, Thalerne, und Werkzeug zum Fälschen von Banknoten. Dieser Mensch war früher schon öfters vor der Polizei, aber es gelang ihm jedesmal ungestraft zu entkommen. Vor einiger Zeit brannte eine Manufaktur nieder, in welcher er ein Interesse hatte; und da die Versicherungsgesellschaft den Verdacht begab, daß nicht alles ehrlich das bei zugehen, weigerte sie sich den Schadenersatz zu bezahlen, worauf er einen Prozeß gegen dieselbe anhängig machte, welchen er gewonnen haben soll. Doch seiner verbrecherischen Laufbahn ist jetzt Einhalt gethan, und obson er reichliche Mittel besitzen soll, um die geschicktesten Advokaten zu seiner Verteidigung anzustellen, sind die Beweise seiner Schuld so klar, daß an seiner Ueberführung kaum zu zweifeln ist.

Sonderbare Wirkungen eines Gewitterfrakts.—Eine Potsville Zeitung berichtet, daß während einem Gewitter am Donnerstag vor zwei Wochen der Blitz in ein Gebäude in Df-Schwylkill-Haven schlug, welches die Herren Snyder und Comp. als einen Futterstopp inne hatten. Der Blitz fuhr auf das Dach herab, passirte am vordern Theil des Hauses hinunter, und indem er sich theilte, auf beiden Seiten der Thür hinab, ging dann durch die Thür in den Stohr, in welchem Hr. Francis Benseman und Hr. Snyder standen. Die elektrische Materie traf Hr. Snyder auf die Schulter und rief ihm die Kleider rein von jenem Theile seines Leibes weg, fuhr ihm an der Seite hinab quer über seinen Unterleib, dann durch seine Hosentasche, in welcher sich etwas kleine Silbermünze befand, dann an seinem Bein hinab, und unten durch die Sohle seines Stiefels, durch welche sie eine beträchtliche Oeffnung brannte, heraus, und verschwand durch den Fußboden. Hr. Snyder wurde niedergeschlagen, war bewußtlos und augenscheinlich todt, in welchem Zustand er verblieb, bis einige Nachbarn ihn hinaus in den Regen trugen, worauf er in einigen Minuten sich wieder erhob; doch blieb er in einem schwachen und schwankenden Zustande.

Hr. Benseman wurde ebenfalls bewußtlos niedergeschlagen, erholte sich aber bald wieder, froch nach der Thür, öffnete dieselbe und machte seinen Weg hinaus in's Freie, war aber so verwundet durch die Gewalt des Schlag, daß er nicht wußte wo er hinging. Seine rechte Seite war beträchtlich gelähmt und blieb so, als man zuletzt von ihm hörte. Das Gebäude wurde vom Dach bis auf dessen Fundament zertrümmert, und es scheint wirklich wunderbar, daß die darin befindlichen Personen nicht augenblicklich getödtet wurden. Sie sagen, daß im Augenblick als der Schlag erschau, sie fühlten als ob sie in einen feurigen Ofen wären gestürzt worden und der Schwefelgeruch sei überwältigend gewesen.

Feuer und Verlust von Menschenleben.—In Providence, Rhode-Island, wurde in der vorigen Dienstaacht die Wohnung der Frau Anna Jenkins durch Feuer zerstört, u. traurig zu melden, es kamen Frau Jenkins und ihre Älteste Tochter in den Flammen um. Das Feuer, welches, wie man vermuthet, durch eine Fehlerhaftigkeit der Ofens rufstand,